

Schulprogramm des Städtischen Gymnasiums Hennef

Verfasst 2005

1. Überarbeitung 2008
2. Überarbeitung 2009
3. Überarbeitung 2010
4. Überarbeitung 2012
5. Überarbeitung 2013
6. Überarbeitung 2014
7. Überarbeitung 2017

Stand: 19.09.2017

Inhaltsverzeichnis

1. Teil: Die Schuldarstellung4

1.	<i>Unser Leitbild</i>	4
1.1.	Die drei Säulen der pädagogischen Grundorientierung des SGH	4
1.2.	Schule in einer Stadt mittlerer Größe	5
1.3.	Das Schulleben am SGH	6
2.	<i>Die Struktur des SGH</i>	7
2.1.	Der Ganztag am SGH	7
2.2.	Die Erprobungsstufe	8
2.3.	Die Mittelstufe	9
2.4.	Die Oberstufe	10
2.5.	Die Sprachenfolge am SGH	10
3.	<i>Aktionsfelder zur Stärkung der methodischen Fachkompetenz</i>	11
3.1.	Der Unterricht	11
3.2.	Individuelle Förderung am SGH	11
3.3.	Neue Medien	11
3.4.	Fronter	12
3.5.	Selbstlernzentren	12
3.6.	MINT-freundliche Schule	12
3.7.	Die <i>Junior-Ingenieur-Akademie</i> im Differenzierungsbereich	12
3.8.	Jugend debattiert.....	13
4.	<i>Aktionsfelder zur Stärkung der Selbstkompetenz</i>	14
4.1.	Austausch und Auslandsaufenthalte.....	14
4.2.	Berufs- und Studienwahlvorbereitung.....	14
4.3.	Musisch – Künstlerische Angebote	14
4.4.	Gesundheitserziehung	15
4.5.	Religiöse Begegnungen	15
4.6.	Praktische Philosophie	16
4.7.	Mobilitätserziehung	16
4.8.	Individuelle Beratung in Krisensituationen	16
5.	<i>Aktionsfelder zur Stärkung der Sozialkompetenz</i>	17
5.1.	Partnerschaft mit der <i>Lucy Memorial School</i> in Nigeria.....	17
5.2.	Streitschlichtung und Gewaltprävention	17
5.3.	Anti-Mobbing-Konzept.....	17
5.4.	Aktive Schülerschaft – die SV	17
5.5.	Klassen- und Studienfahrten	18
5.6.	Zeit für Andere	18
6.	<i>Grundlegendes zu unserer pädagogischen Arbeit</i>	19
6.1.	Die Arbeit in den Fachbereichen.....	19
6.2.	Fortbildung.....	19
6.3.	Kooperation Schule – Elternhaus	19
6.4.	Kooperation mit außerschulischen Partnern	20
6.5.	Leistungsverständnis	20

2. Teil: Schwerpunkte der Schulentwicklung.....21

1.	<i>Die rechtliche Grundlage</i>	21
2.	<i>Arbeitsplan bis Schuljahr 2019/2020</i>	21
2.1.	Gesunde Schule: Wie können wir am SGH gut lernen und arbeiten?.....	21
	Zeit für Kooperation / Intensivierung von Teamarbeit	21
	Geschützte Pause.....	22
	Räumliche Ausstattung	22
2.2.	Medienkompetenz	22
2.3.	Methodenkonzept	22
3.	<i>Weitere Entwicklungsfelder</i>	23
3.1.	Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit.....	23

3.2.	Studien- und Berufsorientierung	23
3.3.	Lese-Rechtschreibförderung	23
3.4.	Beratungs- und Interventionskonzept	23
3.5.	Begabungsförderung.....	23

1. Teil: Die Schuldarstellung

1. Unser Leitbild

1.1. Die drei Säulen der pädagogischen Grundorientierung des SGH

Leitbild des SGH ist die selbstbewusste und sachkompetente Schülerpersönlichkeit, die imstande ist, sich den komplexen Anforderungen des Lebens zu stellen und sie angemessen zu bewältigen. Die Entwicklung dorthin zu fördern sieht das SGH als seine Hauptaufgabe an. Wir verbinden dies mit der Förderung des Verantwortungsgefühls des Einzelnen der Gemeinschaft gegenüber. Dahinter steht der Gedanke, dass unsere Demokratie, will sie funktionieren, beides braucht: eine starke Einzelpersonlichkeit, die imstande ist, die eigene Meinung sachkundig in den gesellschaftlichen Diskurs einzubringen und die soziale Persönlichkeit, die im Widerstreit der Interessen die Meinung der Anderen mitberücksichtigt und damit zum Konsens fähig ist.

Die Stärkung der Individualität, die Entwicklung von methodischen und fachlichen Kompetenzen sowie die Förderung des Gemeinsinns führen damit zum Ziel ganzheitlicher Menschenbildung, zu der Schule und Elternhaus gemeinsam beitragen.

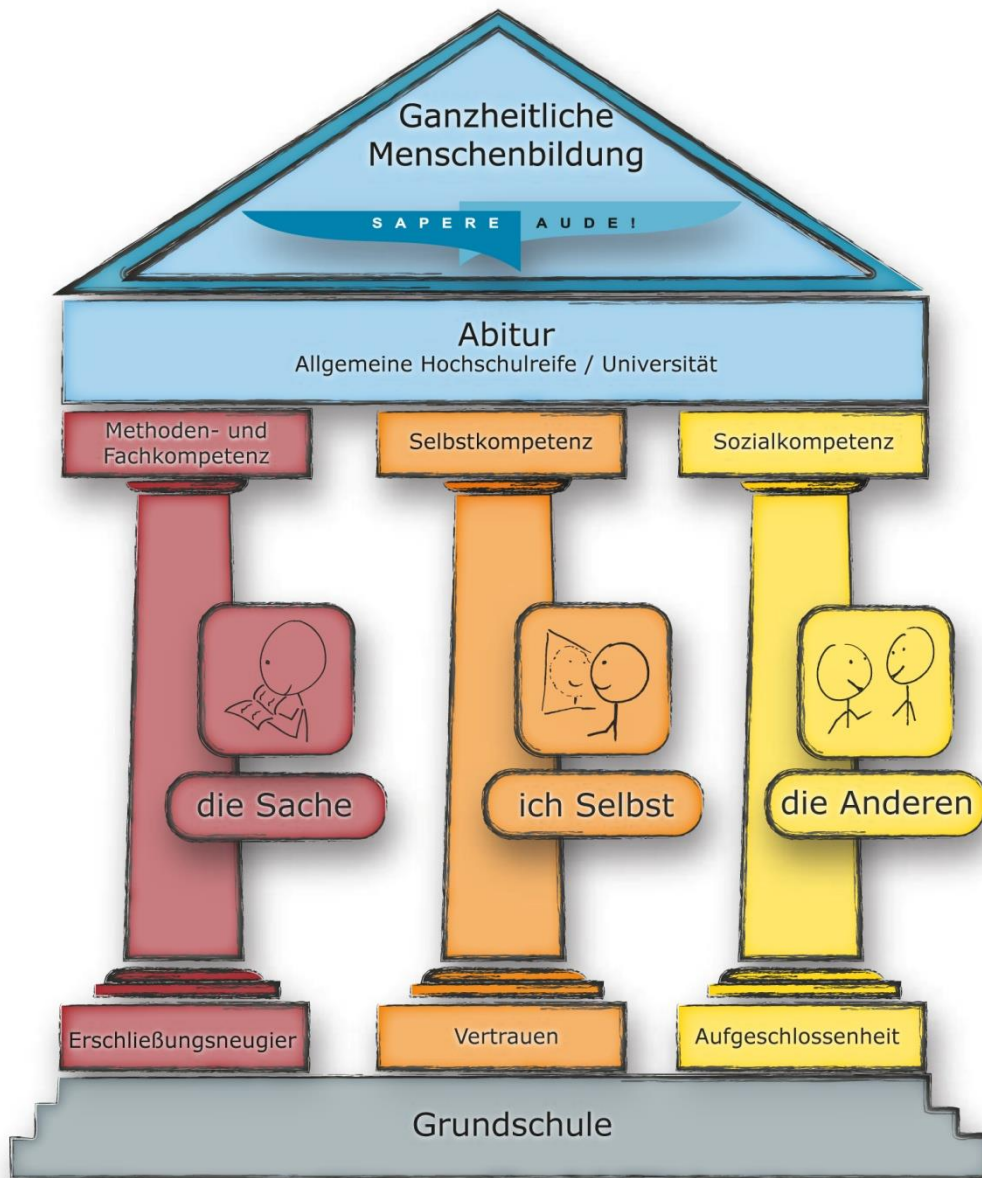
Dieses Leitbild basiert damit auf dem Erwerb von drei Kernkompetenzen, die Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zur Allgemeinen Hochschulreife entwickeln sollen.

- Bei der **Methoden- und Fachkompetenz** geht es um die systematische Erkenntnis von Sachstrukturen und eine kritische Auseinandersetzung mit ihnen. Voraussetzung dafür ist das Beherrschen üblicher Arbeitsmethoden, die dabei helfen, die Sachstrukturen zu erarbeiten, zu ordnen und kritisch auszuwerten.
- Die **Selbstkompetenz** bezieht sich zum Beispiel auf die Bereitschaft zur Selbsttätigkeit, den Mut zur eigenen Meinung und die Bereitschaft zur Übernahme persönlicher Verantwortung.
- Die **Sozialkompetenz** ihrerseits betrifft die konkrete Mitteilungs- und Verständnisbereitschaft im Fachunterricht und im Schulalltag Teamfähigkeit, Respekt und die Übernahme von Verantwortung auch für die Mitschülerinnen und Mitschüler.

Alle Kompetenzen sind gebündelt im Schulmotto des SGH: **„sapere aude“**, was wir interpretieren als: **„Wage es, traue es dir zu, deine eigene Individualität, deine persönlichen geistigen Fähigkeiten aktiv in die gemeinschaftliche Arbeit einzubringen!“**

Die genannten drei Kompetenzen im Sinne des Schulmottos zu fördern, ist die Hauptaufgabe der Lehrerinnen und Lehrer am SGH; darauf ist der Unterricht auszurichten. Nur so lässt sich das Leitbild der oben beschriebenen Schülerpersönlichkeit wirksam entwickeln und entfalten.

Die Grundsätze unseres gemeinsamen Lebens und Arbeitens sind in unserer Schulverfassung festgelegt, die auf diesem Leitbild fußt.



1.2. Schule in einer Stadt mittlerer Größe

Hennef ist eine mittelgroße, kreisabhängige Stadt, zu deren Einzugsgebiet viele Dörfer und ländliche Gebiete gehören. Deswegen sind zahlreiche Schülerinnen und Schüler auf die Schulbusse angewiesen. Alle Hennefer Schulen kooperieren intensiv miteinander, um den Hennefer Kindern und Jugendlichen ein qualitativ hochwertiges, den Fähigkeiten und Neigungen entsprechendes Angebot zur Verfügung zu stellen.

Die Stadt und die städtische Gesellschaft nehmen intensiven Anteil an der schulischen Entwicklung des Städtischen Gymnasiums Hennef (SGH) und unterstützen diese nach Kräften. So sind zum Beispiel zahlreiche Kooperationen mit Vereinen, Firmen und anderen Institutionen entstanden.

Das SGH ist das einzige Gymnasium in Hennef. Daraus resultiert, dass das SGH ein breites Angebot an Bildungsmöglichkeiten vorhält und dabei auf verschiedenen pädagogischen Feldern Schwerpunkte setzt, aber keine besonderen Spezialisierungen vornimmt. Als Gymnasium hat das SGH den Auftrag, eine vertiefte akademische Vorbereitung auf ein Hochschulstudium anzubieten und ist dabei auch außerordentlich

erfolgreich.

Die Schule befindet sich auf einem Schulcampus, der in den 1970-er Jahren fertiggestellt wurde. Zwischenzeitlich wurde das Gebäude innen gründlich renoviert und es gab einige An- und Umbauten. Dies gilt auch für die umliegenden Bildungseinrichtungen, mit denen das SGH auf geeigneten Feldern kooperiert. Die Ausstattung der Unterrichtsräume ist durchgehend hervorragend, z.B. verfügen die Unterrichtsräume jeweils über Whiteboards und WLAN.

1.3. Das Schulleben am SGH

Schule ist immer mehr als nur Unterricht. Wenn man bedenkt, dass unsere Schülerinnen und Schüler über einen prägenden Zeitraum ihres Lebens hinweg Schule als einen Lebensschwerpunkt haben, so folgt daraus, dass dieser Lebensbereich auch ausgestaltet werden muss.

Wir schätzen das SGH als einen Ort der Vielfalt und Verschiedenheit (z.B. verschiedene Geschlechter, ethnische und sprachliche Hintergründe, religiöse und politische Wurzeln, Behinderungen, sexuelle Orientierung, besondere Interessen und Begabungen), an dem die Schülerinnen und Schüler in ihren jeweiligen Facetten wahrgenommen, respektiert und gefördert werden.

So existiert am SGH über den Fachunterricht und die oben genannten außerunterrichtlichen Maßnahmen hinaus eine Vielfalt an Aktivitäten, die unser Schulleben bunter machen und das angegebene Leitbild stützen, wie zum Beispiel Austauschprogramme zur Förderung der kulturellen Kompetenz, Klassen- und Studienfahrten, das Schulorchester, Schulchöre verschiedener Jahrgangsstufen, die Teilnahme des SGH an Wettbewerben auf Landes- und Bundesebene, Schulgottesdienste, Theateraufführungen, Sportveranstaltungen und Schulfeste. Fächerübergreifende Projekte sind bei uns in den Stundenplan integriert. Dazu gehören bisher z.B. einen Roboter zu bauen, ein Musical zu komponieren und aufzuführen oder an einem französischen Literaturwettbewerb teilzunehmen.

Dieses vielfältige bunte Schulleben wäre ohne den persönlichen Einsatz und die Fantasie aller am Schulleben Beteiligten, der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer nicht möglich, andererseits enthalten diese außerunterrichtlichen Aktivitäten über das Persönliche hinaus aber auch ein gemeinschaftsbezogenes Anliegen. Schule führt natürlich kein Inseldasein, losgelöst von außerschulischen Realitäten, sondern gehört in die Gesellschaft hinein, von der sie abhängig ist, die sie aber auch mitgestalten will. Deswegen werden immer wieder außerschulische Lernorte besucht, z.B. das NS-Dokumentationszentrum in Köln (EL-DE-Haus), die Stadtbibliothek oder die Sieg zur Gewässeruntersuchung.

Die oben beschriebenen drei Kompetenzbereiche werden am SGH auch im Unterricht entwickelt. Dies geschieht vor allem durch die vielfältige und abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts. So entsteht Selbstvertrauen, wenn Jugendliche eine anspruchsvolle Aufgabe meistern oder Teamfähigkeit, wenn die Jugendlichen in einer Gruppe ein inhaltliches Problem lösen und dabei auf die unterschiedlichen Fähigkeiten des Einzelnen zurückgreifen.

2. Die Struktur des SGH

2.1. Der Ganzttag am SGH

Das SGH ist eine Ganzttagsschule. Dieser Schritt gibt der Verwirklichung der pädagogischen Ziele einen besseren schulischen Rahmen und verbessert die Bildungschancen der Schülerinnen und Schüler. Für die Umstrukturierung des SGH zu einer Ganzttagsschule gibt es einige wesentliche Gründe:

- Durch ihr Mehr an Zeit bietet die Ganzttagsschule bessere Voraussetzungen, die strukturellen Schwächen des deutschen Bildungssystems zu überwinden. Eine individuelle Förderung sowie die Verzahnung von Unterricht und außerschulischen Bildungs- und Freizeitangeboten verbessern die Bildungschancen erheblich.
- Durch die ganztägigen schulischen Förder- und Betreuungsangebote für die Kinder und Jugendlichen wird es den Eltern erleichtert, Familie und Beruf zu vereinbaren.
- Die Selbstkompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden durch den größeren pädagogischen Handlungsspielraum der Lehrerinnen und Lehrer auch in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern gestärkt.
- In einem Kooperationsvertrag zwischen dem Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Hennef und dem SGH wurde ein Konzept zu einer intensiven Zusammenarbeit festgehalten. Eine Fachkraft für Schulsozialarbeit soll im Rahmen dieses Konzepts Angebote an einzelne Schüler, Schülergruppen und Eltern sowohl vorbeugend als auch bei konkreten Schwierigkeiten bis hin zu Fällen von Kindeswohlgefährdung machen. Dabei arbeitet sie eng mit den Lehrkräften, der Schulleitung, dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe, Schulpsychologen und anderen außerschulischen Beratungsinstitutionen zusammen.
- Neue Unterrichtskonzepte bieten mehr Zeit – Zeit für individuelle Förderung. Durch die zunehmende Integration der Hausaufgaben in den Schulalltag und ein größeres Angebot an Neigungsgruppen und Vertiefungsstunden können die pädagogischen Fachkräfte die Lernschwächen der Schülerinnen und Schüler früher diagnostizieren, Lernschwierigkeiten beheben und besondere individuelle Fähigkeiten besser fördern.
- Eine sinnvolle und gleichmäßige Verteilung der Arbeitsbelastung der Schülerinnen und Schüler im Ganzttag wird als unbedingt notwendig angesehen. So werden mithilfe eines Planungsheftes in Ergänzung zum Klassenbuch sowohl der zeitliche Umfang als auch Verteilung der Hausaufgaben gesteuert.
- Das gemeinsame Mittagessen in der Ganzttagsschule ermöglicht eine gesunde Ernährung der Schülerinnen und Schüler und es stärkt das Gemeinschaftsgefühl.
- Das Engagement von Müttern und Vätern ist in der Ganzttagsschule ausdrücklich erwünscht, denn erst durch die Ideen und Vorschläge der Eltern und der Schülerinnen und Schüler kann die Ganzttagsschule ihr Potenzial als lebendiger Lernraum voll entfalten.

2.2. Die Erprobungsstufe

Die Klassen 5 und 6 bilden eine Einheit, die so genannte „Erprobungsstufe“. Das soziale Miteinander wird im Klassenverband gefördert und geübt. Die Klassenleitungsteams führen in enger Kooperation mit allen in den Klassen unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern die Kinder allmählich und behutsam an die Lerninhalte und Arbeitsformen des Gymnasiums heran. Diese pädagogische Arbeit wird am SGH durch unser Ganztagskonzept mit vielen Besonderheiten gezielt und individuell geleistet.

Den Lehrerinnen und Lehrern am SGH ist dabei natürlich klar, dass es unterschiedliche Leistungsvoraussetzungen und manchmal auch Übergangsschwierigkeiten gibt. Deshalb gibt es eine intensive pädagogische Zusammenarbeit zwischen dem SGH und den Hennefer Grundschulen, die auch in gemeinsamen Erprobungsstufenkonferenzen mit den Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen institutionalisiert ist. Die Neulinge am Gymnasium werden intensiv beobachtet und gefördert. Beobachtungsbögen werden geführt und viele Konferenzen begleiten die ersten Schritte der Fünft- und Sechstklässler. Anlagen und Fähigkeiten der Schüler sollen erkannt werden, damit die Eignung für die weitere schulische Laufbahn sicher beurteilt werden kann. Dies alles geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Eltern.

Frühzeitig werden die „Neuen“ und ihre Eltern am „Tag des Grundschülers“ über das besonders umfangreiche Lehrangebot sowie weitere Besonderheiten des Unterstufenprofils des SGH informiert. Zu einer Besonderheit unserer Schule gehört, dass man zu Beginn der Erprobungsstufe unter drei verschiedenen Schwerpunkten auswählen kann. Diese sind:

- *Englisch Plus* (+ Französisch als 2. Fremdsprache ab der 6. Klasse)
- *Latein Plus* (+ Englisch; Latein und Englisch werden ab der 5. Klasse unterrichtet)
- *Con brio* (die Kombination von Englisch und einem musikerzieherischen Schwerpunkt; alle Schülerinnen und Schüler musizieren an ihrem Musikinstrument im Klassenorchester; in der 6. Klasse kommt Französisch als 2. Fremdsprache hinzu).

Die Erprobungsstufe im Ganztag

Hausaufgaben können nur für die Nachmittage der Kurztage aufgegeben werden. Es handelt sich dabei um Übungsaufgaben sowie Aufgaben, die der Sicherung von Arbeitstechniken und Methoden dienen. In den Jahrgängen 5 und 6 sollte das zeitliche Pensum für die Erledigung dieser Aufgaben 1 Stunde nicht überschreiten.

Als ein weiteres Element wurden **Üben-und-Sichern-** sowie **Freiarbeitsstunden** in den Stundenplan des Ganztages aufgenommen. Neben dem Schwerpunkt des selbstorganisierten und eigenverantwortlichen Lernens zielen diese Stunden auf vielfältige Möglichkeiten zur Beschäftigung mit Übungsaufgaben und die Sicherung von Methoden und Arbeitstechniken des Fachunterrichts, auf die Förderung bei Leistungsschwächen vor allem in den Hauptfächern sowie auf die Förderung bei Leistungsstärken mit selbst gewählten Fachbezügen.

Darüber hinaus werden die Schülerinnen und Schüler in **Trainingskursen** und **Workshops** regelmäßig einmal pro Woche individuell gefördert. Zu Beginn jedes Schulhalbjahres erhält jede Schülerin und jeder Schüler einen Trainingsplan, in dem der von den Fachlehrkräften diagnostizierte individuelle Förderbedarf dokumentiert ist. In sechswöchigen Modulen kann auf dieser Grundlage in den Trainingskursen – unter Anleitung einer Fachlehrkraft – schwerpunktbezogen an individuellen Leistungsschwächen in den schriftlichen Fächern gearbeitet werden. Leistungsstärkere Lernende haben die Möglichkeit, Workshops zu besuchen, in denen sie sich produkt- und ergebnisbezogen jeweils 6 Wochen einem speziellen Thema zuwenden.

In der gebundenen Ganztagschule ist der **AG-Nachmittag** ein wichtiges pädagogisch-konzeptionell begründetes Element. Als grundlegende Aufgabe der Ganztagschule im freizeitpädagogischen Bereich sehen wir an, die Auswirkungen von schädlichen Freizeitgewohnheiten wie Vereinsamung, Lethargie und Aggressivität zu überwinden. So geht es beim **AG-Nachmittag** im Sinne einer Lebens- und Kulturhilfe nicht nur um Erholung, Spaß und Entspannung, sondern ebenso um Konsum- und Medienziehung, Kultur- und Sozialarbeit. Die Schülerinnen und Schüler können aus einem Angebot von derzeit 25 verschiedenen Arbeitsgemeinschaften auswählen, die in Zusammenarbeit mit vielen außerschulischen Kooperationspartnern angeboten werden.

Um die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu gesunden, starken und selbstbewussten Persönlichkeiten zu unterstützen, werden Lebenskompetenzen im Fach **Lions Quest** (Erwachsen werden) gestärkt. Bis zur 8. Klasse fördert dieses Fach die persönlichen, sozialen und emotionalen Kompetenzen der Schüler.

Die **Mittagspause** ist konzeptionell dem Bereich der Freizeitpädagogik zuzurechnen. Während der Mittagspause steht den Schülerinnen und Schülern ein reichhaltiges Freizeitangebot zur Verfügung. Hierzu gehören eine große, geräumige Pausenhalle, der Schulhof mit Basketballplätzen, Tischtennisplatten und Hockey-Streetball-Tor, eine Bibliothek, eine Spielesammlung sowie das PZ mit Kicker- und Billardtischen. Die Kinder und Jugendlichen können sich am SGH in angenehmer Atmosphäre in der Mensa gesund und vielseitig ernähren.

Seit dem Schuljahr 2007/2008 bietet das SGH unter der Bezeichnung **„SGH fit – nach eins“** für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7 eine tägliche Betreuung nach der regulären Unterrichtszeit an. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler können sich unter organisatorischer sowie pädagogischer Betreuung und Aufsicht durch Fachkräfte jeden Tag bis 16.45 Uhr in der Schule aufhalten, dort ihre Hausaufgaben oder Übungsaufgaben machen und Entspannung bei betreutem Spielen finden. Dieses Angebot ist kostenpflichtig.

2.3. Die Mittelstufe

In der Mittelstufe werden die in Klasse 6 unterrichteten Sprachen fortgeführt, d.h. die Eingangsprofile *Englisch Plus* und *Latein Plus* werden fortgesetzt und der musikalische Schwerpunkt kann auf freiwilliger Basis im Rahmen des reichhaltigen musischen Angebots für die Mittel- und Oberstufe weiter verfolgt werden.

Ab Klasse 8 setzt der sogenannte „Differenzierungsbereich“ ein, was bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler für die Dauer von zwei Jahren einen Teil des wöchentlichen Pflichtunterrichts im Rahmen des schulischen Angebots selbst wählen können.

Im Differenzierungsbereich kann eine dritte Fremdsprache gelernt werden. Durch die Wahlmöglichkeiten im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich und im Fach Informatik eröffnet sich für die Schülerinnen und Schüler die Chance eines neuen Schwerpunktprofils im naturwissenschaftlichen Bereich. Außerdem kann am SGH die *Junior-Ingenieur-Akademie* gewählt werden. Hier werden unsere naturwissenschaftlich-technisch besonders begabten Schülerinnen und Schüler gezielt gefördert. Zudem bieten wir *European and Global Studies* an, um historisch-politisch-geographisch orientierte Schülerinnen und Schüler zu fördern und zu fordern.

Die Mittelstufe im Ganztag

Um komplexere Lernerfahrungen zu ermöglichen, gibt es in der Jahrgangsstufe 8 Projektkurse, die die Schülerinnen und Schüler für ein Jahr wählen. Sie arbeiten an einer umfassenden Aufgabe, an deren Ende ein größeres Projektergebnis steht. Für die individuelle Förderung bei Lerndefiziten stehen auch in der Mittelstufe Lernzeiten zur Verfügung. Dabei stehen beim sogenannten *Förderband* Lehrkräfte in allen

Hauptfächern zur Verfügung, sodass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, konkrete Fragen zu klären. In der Jahrgangsstufe 9 steht eine Stunde des Deputats für ein Gemeinschaftsprojekt zur Verfügung, bei dem die Schülerinnen und Schüler sich in oder außerhalb der Schule für andere Menschen engagieren ("Zeit für andere"). Details sind in unserem Ganztagskonzept für die Mittelstufe beschrieben.

2.4. Die Oberstufe

Die Sekundarstufe II (oder Oberstufe) umfasst die Jahrgangsstufen EF (Jahrgangsstufe 10), Q1 (Jahrgangsstufe 11) und Q2 (Jahrgangsstufe 12). Es gibt keine Klassenverbände mehr. An ihre Stelle treten im Jahrgang EF die Grundkurse und ab der Jahrgangsstufe Q1 die Grund- und Leistungskurse.

Das SGH bietet ein umfangreiches Fächerangebot. Die Kurswahlen basieren auf einer Kombination aus Pflicht- und Wahlfächern. Bei Letzteren können die Schülerinnen und Schüler ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechende Leistungsschwerpunkte setzen; somit ist auch in der Sekundarstufe II eine Fortsetzung der Eingangs- und Mittelstufenprofile der Schülerinnen und Schüler möglich.

Die Jahrgangsstufe EF dient u. a. der Einführung in dieses Kurssystem. Die Jahrgangsstufen Q1 und Q2 bilden die Qualifikationsphase.

Auf ihrem Weg durch die Sekundarstufe II werden die Schülerinnen und Schüler durch Beratungslehrerinnen und -lehrer begleitet. Eine Jahrgangsstufe wird dabei primär durch das ihr zugeordnete Beratungsteam betreut. Eine insgesamt sehr ausführliche Beratung wird dadurch sichergestellt, dass sich alle Lehrerinnen und Lehrer des festen Oberstufenteams an den Beratungen beteiligen – insbesondere beim Eintritt in die Sekundarstufe II und beim Wechsel in die Qualifikationsphase.

In der Jahrgangsstufe Q1 wird von jeder Schülerin und jedem Schüler eine Facharbeit geschrieben oder ein Projektkurs belegt, die einen wesentlichen Baustein in der Vorbereitung auf wissenschaftliche Ansprüche an der Universität darstellt. Wissenschaftspropädeutische Grundlagen werden den Schülerinnen und Schülern über den Fachunterricht hinaus auf einem Methodentag zur Vorbereitung der Facharbeit vermittelt. Einheitliche Zitierregeln für das SGH sind in der sog. „Gut(t)enberg-Bibel“ festgelegt, die allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt wird.

2.5. Die Sprachenfolge am SGH

Die Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler in Englisch in der Grundschule erworben haben, werden in der Jahrgangsstufe 5 fortgeführt. Im Eingangsprofil *Latein Plus* kommt Latein als neue Sprache in der Jahrgangsstufe 5 hinzu. In den anderen Profilen kommt Französisch in der Jahrgangsstufe 6 als zweite Fremdsprache hinzu.

Im Differenzierungsbereich der Jahrgangsstufen 8 und 9 können die Schülerinnen und Schüler eine dritte Fremdsprache wählen. Bei uns kann das neben Französisch und Latein auch Altgriechisch sein. Der Erwerb des Graecums und des Latinums ist bei Fortführung der Sprachen in der Oberstufe möglich.

Als neu einsetzende Fremdsprache in der Oberstufe kann Spanisch gewählt werden.

Im Folgenden versuchen wir, unsere verschiedenen Maßnahmen einer der zuvor beschriebenen Säulen zuzuordnen. Es soll deutlich werden, dass wir unser Leitbild in konkrete Maßnahmen umsetzen. Dabei ist klar, dass Lernen ein komplexer Vorgang ist und sich die Ziele der einzelnen Maßnahmen lediglich im Schwerpunkt auf eine der drei Säulen unseres Leitbildes beziehen.

3. Aktionsfelder zur Stärkung der methodischen Fachkompetenz

Bei der **Fach- und Methodenkompetenz** geht es um die systematische Erkenntnis von Sachstrukturen und eine kritische Auseinandersetzung mit ihnen. Voraussetzung dafür ist das Beherrschen üblicher Arbeitsmethoden, die dabei helfen, die Sachstrukturen zu erarbeiten, zu ordnen und kritisch auszuwerten. Für die allgemeine Vermittlung von Arbeitsmethoden stehen die verschiedensten Ressourcen und Konzepte zur Verfügung und fachspezifische Kompetenzen werden auf der Grundlage der schulinternen Curricula und der Kernlehrpläne systematisch im Unterricht entwickelt.

3.1. Der Unterricht

Im Zentrum unserer Arbeit steht der Unterricht. Er vermittelt Kompetenzen in den Bereichen der Reproduktion, der Anwendung und des Transfers auf gymnasialem Niveau. Die Unterrichtsformen sind abwechslungsreich. Lernbereitschaft und kognitive Fähigkeiten auf gymnasialem Niveau setzen wir dabei grundsätzlich voraus.

3.2. Individuelle Förderung am SGH

Die individuelle Förderung findet zurzeit in drei wesentlichen Modellformen statt, im Rahmen des regulären Unterrichts, als individuell zu wählendes Unterrichtsangebot und durch die Vermittlung außerschulischer Angebote. Näheres findet sich im Konzept zur individuellen Förderung.

Individuelle Förderung findet zum einen in verschiedenen Formen der Unterrichtsorganisation statt. Darin werden fachbezogene Schwächen aufgearbeitet bzw. bei Kindern ohne spezifischen Förderbedarf kleinere unterrichtsbezogene Projekte angeboten. Details sind in unserem Ganztagskonzept beschrieben.

Spezielle Stärken der Kinder können dazu bei der Wahl der drei Eingangsprofile *Latein Plus*, *Con Brio* und *Englisch Plus* und im Rahmen unseres Differenzierungsbereichs in den Jahrgangsstufen 8 und 9 berücksichtigt werden.

Zum anderen ist der Unterricht darauf ausgerichtet Formen (Projekte, Freiarbeit, Wochenplanarbeit etc.) und Phasen (Partnerarbeit, leistungsdifferenzierende Gruppenarbeiten etc.) zu schaffen, die den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen. Details werden in unserem Konzept zur individuellen Förderung erläutert.

3.3. Neue Medien

Internet und digitale Medien spielen im modernen Unterricht eine bedeutende Rolle. Unser Medienkonzept setzt auf den strukturierten Erwerb medialer Kompetenzen. Dazu gehört auch der verantwortliche Umgang mit den Möglichkeiten des Internets. Das SGH beteiligt sich am Hennefer Medienkompetenzmodell, das auch landesweit Maßstäbe gesetzt hat.

Neben den Computern in drei Computerräumen verfügt das SGH über eine große Zahl von Arbeitscomputern in den beiden Selbstlernzentren, die alle einen Breitband-Internetzugang haben. Für den Unterricht stehen zahlreiche Notebooks und Beamer bereit. Alle Unterrichtsräume sind mit PCs, Beamern oder interaktiven Whiteboards ausgestattet. In jedem Raum gibt es einen Internetanschluss und die Oberstufe kann

im ganzen Gebäude auf das W-LAN-Netz zugreifen.

Die Betreuung der Veranstaltungstechnik und der sonstigen technischen Geräte haben bei uns Teams aus Schülerinnen und Schülern übernommen.

3.4. Fronter

Das System Fronter bietet eine virtuelle Lern- und Arbeitsumgebung. Innerhalb eines „virtuellen Gebäudes“ werden Räume für Klassen, Kurse und Projekte eingerichtet, über die der Austausch von Informationen, Lernmaterialien sowie Produkten der Arbeit zu Hause und im Unterricht erfolgen kann. Diese virtuellen Räume können von der Schule, aber eben auch vom heimischen PC aus „betreten“ und genutzt werden.

3.5. Selbstlernzentren

Das SGH verfügt über zwei voll ausgestattete Selbstlernzentren. Hier sollen die Schülerinnen und Schüler in Ruhe für sich selbst arbeiten können und durch gründliche Eigenarbeit zum Unterricht beitragen. Im Selbstlernzentrum I („Glaskasten“) finden die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 8 eine angemessene Anzahl ruhiger Arbeitsplätze und Computer mit Internetzugang. Außerdem ist die ehemalige Schülerbücherei unmittelbar integriert, so dass über die Arbeit hinaus auch Literatur zur Wissensvermittlung, aber auch zur Entspannung und Unterhaltung vorhanden ist. Das Selbstlernzentrum II („Oberstufenbibliothek“) ist eine rein fächerbezogene Bibliothek; sie bietet den Schülerinnen und Schülern ab der Klasse 9 neben ca. 12.000 Sachbüchern, vielen Computern mit Internetzugang, einer großen Anzahl von Zeitungen und Zeitschriften und einer vielfältigen Auswahl von unterrichtsbezogenen Videos bzw. DVDs zusätzliche persönliche Arbeitsmöglichkeiten. Außerdem arbeiten wir eng mit der Stadtbibliothek Hennef auf verschiedenen Feldern zusammen, die wir in einer Kooperationsvereinbarung festgelegt haben.

3.6. MINT-freundliche Schule

Das SGH fühlt sich dem Ziel verpflichtet, die Potenziale der Schülerinnen und Schüler im Bereich der Mathematik, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Technik (MINT-Fächer) besonders zu fördern. Deshalb haben wir unsere vielfältigen Aktivitäten in einem Antrag auf Zertifizierung als MINT-freundliche Schule gebündelt, der anerkannt worden ist.

Wegen unserer vielfältigen Aktivitäten im MINT-Bereich wurden wir als MINT-freundliche Schule zertifiziert, dazu gehören beispielsweise folgende Aspekte:

- ein besonders breites Angebot in den MINT-Fächern,
- zahlreiche Arbeitsgemeinschaften und offene Lernangebote,
- die Zusammenarbeit mit Hochschulen, Stiftungen und Firmen,
- die Nutzung außerschulischer Lernangebote,
- die Ermutigung zur Teilnahme an unterschiedlichsten Wettbewerben,
- die Förderung von Mädchen.

Die Jahresterminübersicht und unser MINT-Konzept befinden sich auf der Website.

3.7. Die Junior-Ingenieur-Akademie im Differenzierungsbereich

Im Differenzierungsbereich in den Jahrgängen 8 und 9 wird das Kursangebot erweitert. Es ist ein Kurs eingerichtet worden, der unseren Schülerinnen und Schülern einen Einblick in das Berufsbild des Ingenieurs / der Ingenieurin gibt und sie über zwei Jahre in Projekten in der so genannten *Junior-Ingenieur-Akademie*, gefördert

von der Telekom-Stiftung, an das Berufsbild des Ingenieurs / der Ingenieurin heranführt. Für diesen Kurs sollen besonders technisch interessierte Schülerinnen und Schüler ausgesucht werden.

Die *Junior-Ingenieur-Akademie* wird in einer Partnerschaft zwischen dem SGH, Fachhochschulen und der Wirtschaft organisiert. Die Fachlehrer begleiten die Schülerinnen und Schüler während der gesamten Laufzeit der *Junior-Ingenieur-Akademie*. Ein Großteil des Unterrichts findet aber außerhalb der Schule an Fachhochschulen oder in engagierten Unternehmen der Region statt.

Die Schülerinnen und Schüler sollen theoretisches Wissen und praktische Erfahrungen in den Bereichen Elektrotechnik, Maschinenbau, Informationstechnik, Betriebswirtschaft und Öffentlichkeitsarbeit erwerben. Zum Ausbildungsplan gehören Praktika, Exkursionen, Seminare und Workshops. Letztere vor allem zum Erwerb von persönlichen Kompetenzen wie etwa Team-, Kommunikations- oder Präsentationsfähigkeit.

3.8. Jugend debattiert

Das SGH ist Mitglied im Netzwerk der Schulen, an denen das Programm „Jugend debattiert“ angeboten wird. Das Ziel ist, dass unsere Schülerinnen und Schüler lernen, sich intensiv in die schulischen und außerschulischen Debatten einzubringen.

4. Aktionsfelder zur Stärkung der Selbstkompetenz

Selbstkompetenz meint die Bereitschaft zur Selbsttätigkeit, den Mut zur eigenen Meinung und die Bereitschaft zur Übernahme persönlicher Verantwortung. Mit der Zielsetzung die einzelne Schülerpersönlichkeit ganzheitlich zu fördern und die Teilkompetenzen bei jeder Schülerin und jedem Schüler zu entwickeln, gibt es am SGH zahlreiche Angebote.

4.1. Austausch und Auslandsaufenthalte

Schon sehr bald nach Gründung des Gymnasiums 1970 entstand aus dem Fachbereich Fremdsprachen heraus ein reges Interesse an internationalen Schüleraustauschen, das sich innerhalb weniger Jahre immer weiter konkretisierte und schließlich zu einem festen Bestandteil des Schulprofils wurde. Im Einzelnen existieren heute am SGH folgende Austauschprojekte und internationale Schulpartnerschaften: (nach Frankreich) *Collège Les Chalets* in Toulouse, *Collège Pierre et Marie Curie* in Le Pecq sur Seine und (nach Polen) *IV. Lyzeum in Tarnow* und eine Studienfahrt nach Griechenland. Durch gezielte Information ermutigen wir unserer Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an Auslandsaufenthalten.

Das SGH hat eine schuleigene Stiftung „Schüler für Europa“, die einzelne Schülerinnen und Schüler finanziell unterstützt. Im Rahmen dieses Förderprogramms werden Auslandsaufenthalte von mindestens drei Monaten im europäischen Ausland bezuschusst.

4.2. Berufs- und Studienwahlvorbereitung

Die Berufswahlvorbereitung ist ein ernstes Anliegen des SGH. Über mehrere Schritte, die aufeinander abgestimmt sind, findet eine Annäherung an die Berufsentscheidung statt. In der 6. Klasse nehmen die Mädchen und Jungen am Girls' Day bzw. Boys' Day teil, bei dem Mädchen in Betrieben einen Einblick in männertypische und Jungen in frauentypische Berufe bekommen.

In Klasse 8 werden berufsbezogene Schreibweisen (Bewerbung, Lebenslauf) trainiert und in der Klasse 9 findet ein persönliches Training von Vorstellungsgesprächen statt.

Auf der Basis der erworbenen Kenntnisse nehmen die Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 10 (Einführungsphase) an einem zweiwöchigen Betriebspraktikum teil. Das SGH hat sich als eines der ersten Gymnasien dem Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ angeschlossen. In diesem Rahmen werden eine Potenzialanalyse und diverse Berufsfelderkundungen angeboten.

Während die Vorhaben in der Sekundarstufe I einen eher vorbereitenden Charakter haben, geht es in der Oberstufe um die persönliche Konkretisierung auf bestimmte Studiengänge bzw. Berufe. Zu den Elementen gehören neben dem oben erwähnten Betriebspraktikum regelmäßige Berufsinformationen und Berufsberatung durch das Arbeitsamt an der Schule, die freiwillige Teilnahme an Berufsorientierungsmessen, ein Bewerbungstraining durch außerschulische Institutionen und ein allgemeiner Berufsinformationstag, auf dem Eltern und Ehemalige ihre eigenen Ausbildungswege und Berufe interessierten Kleingruppen vorstellen.

Näheres ist in unserem Konzept zur Berufsorientierung beschrieben.

4.3. Musisch – Künstlerische Angebote

Es besteht für alle Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern des SGH die Möglichkeit, sich im Bereich der Musik zu engagieren. Für bestimmte Projekte entstehen

immer wieder Chöre und Orchester, bei denen alle, die sich dem SGH verbunden fühlen, mitmachen können. Der Oberstufenchor ist eine AG für die Jahrgangsstufen 9 bis 13. Höhepunkt und Hauptziel sind die Sommerkonzerte. Aber auch bei einigen anderen Gelegenheiten (Weihnachtsgottesdienst, Abiturgottesdienst etc.) bieten sich Möglichkeiten für Auftritte. Die Klassenensembles der *Con brio*-Klassen bereichern verschiedene Schulveranstaltungen. Immer wieder entstehen am SGH neue Bands, was die Schule nach Kräften unterstützt.

Die Aufführung teilweise selbst komponierter und inszenierter Musicals gehört zu den Höhepunkten der musischen Arbeit.

Seit Gründung des SGH werden Theaterstücke eingeübt und aufgeführt. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit Theaterpädagoginnen und -pädagogen oder im Rahmen des Grundkurses Literatur.

4.4. Gesundheitserziehung

An unserer Schule ist die Sucht- und AIDS-Prävention der Schülerinnen und Schüler ein besonderes Anliegen. Die Aufklärung über Suchtverhalten und die Prävention von Drogenmissbrauch sind zentrale Erziehungsziele.

Zur Suchtprävention gehört die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler in der 6. Klasse an dem Nichtraucherwettbewerb „BE SMART – DON`T START“. Die Suchtprävention ist auch im Sozialen Lernen „Lions Quest“ an verschiedenen Stellen in den Jahrgängen 5-7 verankert.

Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen nehmen an einem vierstündigen Kurs mit dem Schwerpunkt *Alkoholprävention* teil. Er wird von Mitarbeiterinnen der Fachstelle für Prävention der Diakonie Suchthilfe An Sieg und Rhein aus Troisdorf geleitet. Lehrer sind dabei nicht anwesend.

Außerdem kommt ein Kriminalbeamter vom Kommissariat Kriminalprävention Opferchutz aus Siegburg aus dem Bereich „Drogenprävention“ für zwei Unterrichtsstunden in jede 8. Klasse. Er klärt über die Wirkung sowie die rechtlichen Bestimmungen hinsichtlich illegaler Drogen auf und steht für alle Fragen der Schüler und Schülerinnen zur Verfügung.

Da bei dieser Thematik die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus wichtig ist, findet für die Eltern der Schülerinnen und Schüler ein Elternabend zum Thema „Sucht“ statt, der von den entsprechenden Fachleuten der Diakonie Troisdorf und dem Kommissariat Siegburg geleitet wird. Über die fachlichen Informationen hinaus bietet der Abend Gelegenheit, Fragen zu stellen, zu diskutieren und Grundlagen für die Gespräche mit den eigenen Kindern zu legen.

Die AIDS-Prophylaxe findet im Jahrgang 9 statt, und folgende Inhalte werden in dieser Veranstaltung behandelt: AIDS-Krankheitsbild, Informationen zu den Infektionswegen, Schutzmaßnahmen, Hilfe bei HIV-Infektion, andere sexuell übertragbare Krankheiten, Verhütungsmethoden und Wunschthemen der einzelnen Gruppen. Die Veranstaltung wird unter Leitung von Frau Breuer und ihrem Team von der AIDS-Hilfe Rhein-Sieg durchgeführt. Die jeweilige Klasse wird aufgeteilt in eine reine Mädchen- bzw. Jungengruppe. Die Vorstellung und Besprechung der Inhalte und aller anderen „heiklen Fragen“ erfolgen in einer Gesprächsrunde (Stuhlkreis).

Näheres ist in unserem Konzept zur Gesundheitsförderung beschrieben.

4.5. Religiöse Begegnungen

Betreut durch die Religionslehrerinnen und -lehrer der Schule finden in der Regel am SGH viermal im Jahr ökumenische Gottesdienste statt, zur Einschulung der neuen

Sextaner, zum Abitur, zu Weihnachten und zum Schuljahresabschluss.

Situativ bieten die Religionslehrerinnen und -lehrer für einzelne Klassen und Kurse „religiöse Freizeiten“ an.

4.6. Praktische Philosophie

Am SGH wird in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 das Fach „Praktische Philosophie“ unterrichtet. Dahinter steht die Absicht, mit diesem Ersatzfach für das Fach Religion diejenigen Schülerinnen und Schüler zu erreichen, die sich vom Fach Religion abgemeldet haben. Hier werden ethische Themen angesprochen und Werte vermittelt.

4.7. Mobilitätserziehung

Mobilitätserziehung dient dazu, Kinder und Jugendliche zu verantwortungsbewussten Verkehrsteilnehmern zu machen. Diese Aufgabe nimmt das SGH wahr, indem es in allen Jahrgangsstufen altersentsprechend Probleme des Straßenverkehrs anspricht und Sicherheitstrainings unter Beteiligung der Polizei durchführt. Näheres ist in unserem Konzept zur Mobilitätserziehung beschrieben.

4.8. Individuelle Beratung in Krisensituationen

Über die Gespräche mit den betreuenden Klassenleitungsteams hinaus gibt es am SGH die Möglichkeit einer weitergehenden Betreuung in individuellen Krisensituationen. Dafür qualifizierte Lehrkräfte und unsere Schulsozialarbeiterin nehmen diese Aufgabe in festgelegten Sprechstunden wahr; sie führen vertrauliche Gespräche mit der Schülerin oder mit dem Schüler und bei Bedarf auch mit Eltern und Lehrerinnen und Lehrern. Falls notwendig nehmen sie Kontakt mit dem Jugendamt der Stadt Hennef oder psychologischen Fachkräften auf.

5. Aktionsfelder zur Stärkung der Sozialkompetenz

Die Sozialkompetenz ihrerseits betrifft die konkrete Mitteilungs- und Verständnisbereitschaft im Fachunterricht und im Schulalltag. Teamfähigkeit, Toleranz und die Übernahme von Verantwortung auch für die Mitschülerinnen und Mitschüler sind die wesentlichen Ziele.

5.1. Partnerschaft mit der *Lucy Memorial School* in Nigeria

Die *Lucy Memorial School* ist eine private Ordensschule in Amairi bei Umuahia/Nigeria, die ihre Schülerinnen und Schüler zur Hochschulreife führt. Da die nigerianische Regierung keine Kosten übernimmt, ist die Schule auf Spenden angewiesen. Der Kontakt ergab sich über Father James, der im Hennefer Stadtteil Bröl als Pater tätig war und der Hennefer Bürgerin Luzie Raderschad. Lehrer und Eltern des SGH haben hier seit 2001 engagiert eine Unterstützerfunktion übernommen. Gegenwärtig betreut der Arbeitskreis *InCultAction* diese Schulpartnerschaft, der in den Mittelpunkt seiner Arbeit das Interkulturelle Lernen sowie interkulturelle Begegnungen stellt. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte schärfen hier ihren Blick und ihr Bewusstsein für die Fremdheit und Gleichheit anderer Kulturen.

5.2. Streitschlichtung und Gewaltprävention

Die Ausbildung von Schülerinnen und Schüler zu Streitschlichtern findet in der Jahrgangsstufe 9 statt. Die Jugendlichen werden in die Lage versetzt, Konflikte in der Schülerschaft konstruktiv zu lösen. Dabei kooperieren wir eng mit den benachbarten Schulen.

5.3. Anti-Mobbing-Konzept

Gewalt an Schulen ist ein Thema, das in den Medien immer häufiger auftaucht. Gegen eine der häufigsten Gewaltformen an Schulen, dem „Mobbing“, wird am SGH ein Anti-Mobbing-Konzept umgesetzt. Es beruht nicht nur auf vorbeugenden Übungen, sondern enthält auch Maßnahmen zur Intervention, wenn ein Kind bereits gemobbt wird. Dabei ist es wichtig, die Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung ihrer Probleme zu unterstützen. Die Erfahrung zeigt, dass viele Opfer erst mit Hilfe von außen in der Lage sind, geeignete Schutzmechanismen gegenüber den Angriffen zu entwickeln, einzustudieren und nach einiger Zeit erfolgreich zu ihrem eigenen Schutz einzusetzen. Über den Opferschutz hinaus geht es uns außerdem darum die Schülerinnen und Schüler, die möglicherweise andere mobben, durch präventive Maßnahmen ab Klasse 5 sowie durch Einzelgespräche für die Auswirkungen des Mobblings zu sensibilisieren. Dies macht sich unsere Schule zur Aufgabe.

Hierbei ist die Schule auch auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen, denn Mobbing entfaltet seine destruktive Wirkung vor allem dann, wenn die Gewaltsituationen im Geheimen passieren.

5.4. Aktive Schülerschaft – die SV

Die gewählte Schülerschaft des SGH vertritt seit vielen Jahren die Interessen der Schülerinnen und Schüler gegenüber den Lehrkräften und arbeitet engagiert in allen Schulgremien mit. In enger Kooperation mit drei SV-Lehrkräften und der Schulleitung

werden Veränderungen in der Schule angeregt und umgesetzt. Neben der Organisation vieler Veranstaltungen für die Schülerschaft engagiert sich die SV auch im Schülerparlament Hennef. Näheres ist im Konzept der SV beschrieben.

5.5. Klassen- und Studienfahrten

Am SGH gibt es zahlreiche Klassen- und Studienfahrten, bei denen sich die Schülerinnen und Schüler in der Gemeinschaft neu erleben können. Diese Fahrten haben zum Teil einen erlebnispädagogischen Schwerpunkt und zum Teil den Charakter einer Studienfahrt. In der Unter-, Mittel- und Oberstufe findet jeweils eine Fahrt statt. Zusätzlich findet eine freiwillige Studienfahrt nach Griechenland bzw. Rom statt, in der die Schülerinnen und Schüler sich intensiv mit der griechischen Antike auseinandersetzen. Näheres steht in unserem Fahrtenkonzept. Daneben gibt es zahlreiche Studienfahrten zu bestimmten Schwerpunkten, wie beispielsweise im 8. Jahrgang die Begegnung mit England oder in der Q2 zur Geschichte der DDR.

5.6. Zeit für Andere

Das Ganztageelement „*Zeit für Andere*“ der Jahrgangsstufe 9 ist ein obligatorisches Sozialpraktikum, das die gesamte Jahrgangsstufe im zweiten Schulhalbjahr der Klasse 9 mit mindestens einer Stunde wöchentlichen Engagements durchführt. Es zielt neben der Förderung einer starken Einzelpersönlichkeit vorrangig darauf ab, den Gemeinsinn der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Dies impliziert die Weiterentwicklung von Kompetenzen wie Respekt, Achtung, Einfühlungsvermögen, Zuwendung, Hilfsbereitschaft und Verlässlichkeit gegenüber den Mitmenschen.

Drei Ziele machen das Anliegen des Projektes deutlich:

1. die individuelle Herausforderung für die einzelne Schülerin/den einzelnen Schüler,
2. die Förderung und Einübung einer altersgerechten Eigenverantwortung,
3. die Nachhaltigkeit der Erfahrungen, die die Schülerin/der Schüler macht in Bezug auf eigene Stärken und Schwächen, eigene Bedürfnisse und Bedürfnisse anderer im sozialen Miteinander.

Dabei können sich die Schülerinnen und Schüler sowohl innerschulisch (Patenschaften, Streitschlichter, Schulsanitäter, Arbeitsgemeinschaften etc.), als auch außerschulisch (Betreuung älterer Menschen, Betreuung von Menschen in besonderen Lebenssituationen, Betreuung von Kindern in benachteiligten Situationen, AG-Angebote in umliegenden Schulen etc.) sozial engagieren. Näheres findet sich in unserem Konzept „Zeit für Andere“.

6. Grundlegendes zu unserer pädagogischen Arbeit

6.1. Die Arbeit in den Fachbereichen

Die Arbeit in den 20 Fachbereichen des SGH orientiert sich grundsätzlich an den jeweiligen übergeordneten Fachcurricula und den in den Fachbereichen vereinbarten abgeleiteten schulspezifischen Lehrplänen. Diese sind ausdrücklich niedergelegt und werden den Klassenpflugschaften bei ihrer ersten Sitzung im Schuljahr zur Information vorgelegt bzw. dauerhaft auf der Lernplattform *fronter* zur Verfügung gestellt.

In der Regel finden zweimal im Jahr Fachkonferenzen der jeweiligen Fachbereiche mit Eltern- und Schülervvertretern statt, in denen Aktuelles beraten und für alle Fachbereichsmitglieder verbindliche Beschlüsse gefasst werden.

Die Fachkonferenzen arbeiten kontinuierlich an der Weiterentwicklung der schulinternen Lehrpläne. Sie verständigen sich über Inhalte und Methoden des Unterrichts, sowie Fortbildungsbedarf und Leistungsstandards. Dabei sind Eltern, Schülerinnen und Schüler intensiv beteiligt.

6.2. Fortbildung

Die Fortbildung nimmt eine wesentliche Funktion in der Qualitätsentwicklung von Schule ein und sollte vor allem zwei Aufgaben erfüllen, nämlich

- 1) dem Einzelnen nützen und seine Professionalität stärken und
- 2) den gemeinsamen Schulentwicklungsprozess fördern.

Fortbildung wird dabei allerdings nicht als individuelle Maßnahme gesehen, sondern steht in einem institutionellen und kollegialen Kontext und dient somit der systematischen Unterrichts- und Qualitätsentwicklung der ganzen Schule.

Um den vielen Anforderungen gerecht zu werden, ist eine langfristig angelegte Fortbildungsplanung von zentraler Bedeutung, die in einem engen Wechselspiel mit der Schulprogrammarbeit steht. Die Lehrerfortbildung ist somit eng in das Schulentwicklungskonzept eingebunden und orientiert sich an den Entwicklungszielen unserer Schule. Dahinter steht ein Selbstverständnis von Schule, die sich als pädagogische Handlungseinheit und als lernende Organisation begreift.

Zu Beginn jedes Schuljahres beschließt die Lehrerkonferenz die Fortbildungsplanung, die sich über drei Jahre erstreckt.

Näheres beschreibt unser Fortbildungskonzept.

6.3. Kooperation Schule – Elternhaus

Erziehung und Bildung sind immer dann besonders erfolgreich, wenn Schule und Elternhaus die gleichen Ziele verfolgen. Deswegen sind auch die Eltern intensiv in die Schulentwicklungsprozesse am SGH einbezogen. Wir suchen die respektvolle Kooperation mit den Eltern und erwarten sie auch von den Erziehungsberechtigten unserer Schülerinnen und Schüler. Gleichzeitig bemühen wir uns in einem kontinuierlichen Prozess und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, die Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus zu fördern und zu optimieren.

6.4. Kooperation mit außerschulischen Partnern

Eine Schule, die fest im Leben der Kommune verankert ist, handelt unserer Ansicht nach sehr viel erfolgreicher in ihrem pädagogischen Auftrag. Das SGH hat zahlreiche Kooperationspartner im Bereich des Sports, der Wirtschaft, der Hochschulen und anderer Bildungseinrichtungen. Häufig unterstützen uns auch Einzelpersonen und Vereine mit ihrem Wissen und ihren Ressourcen. Wir betrachten die Pflege und den Ausbau von Kooperationen zur Erfüllung unseres pädagogischen Auftrags für notwendig.

6.5. Leitungsverständnis

Ein Gymnasium der Größe des SGH ist ein sehr komplexes System, das nur zu steuern ist, wenn alle Lehrkräfte für bestimmte Teilbereiche Verantwortung übernehmen und dabei das volle Vertrauen und die Unterstützung der Schulleitung haben. Die Gesamtverantwortung bleibt allerdings laut Schulgesetz bei der Schulleitung.

Eine gute Schule lebt davon, dass von allen Beteiligten Bedürfnisse artikuliert, Fehlentwicklungen benannt und Lösungsmöglichkeiten angeboten werden. Diesen Anspruch mit Leben zu erfüllen, ist die Aufgabe aller am SGH.

2. Teil: Schwerpunkte der Schulentwicklung

1. Die rechtliche Grundlage

§3 Absatz 2 des Schulgesetzes bestimmt, dass die Schule „auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm“ festlegt und es regelmäßig fortschreibt. Weiter heißt es: „Auf der Grundlage des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen den Erfolg ihrer Arbeit, plant, falls erforderlich, konkrete Verbesserungsmaßnahmen und führt diese nach einer festgelegten Reihenfolge durch.“

Daraus ergibt sich für uns folgender Arbeitsplan:

2. Arbeitsplan bis Schuljahr 2019/2020

Der erste Schulentwicklungstag im Schuljahr 2016/17 wurde einer Zukunftswerkstatt gewidmet, in der Entwicklungsschwerpunkte für die nächsten 3 bis 4 Jahre herausgearbeitet wurden. Die Ergebnisse dieser Arbeit im Kollegium sowie der sich anschließenden Diskussionen in der Schulentwicklungsgruppe, in der Eltern- und Schülerschaft sowie in den Arbeitsgruppen sind hier dargestellt.

Auf Veränderungen von außen werden wir weiterhin reagieren.

2.1. Gesunde Schule: Wie können wir am SGH gut lernen und arbeiten?

Die Ergebnisse von COPSOQ liegen vor und sollen genauer analysiert und daraus folgende Maßnahmen zur Gesundheitsförderung beschlossen werden. Eine entsprechende Arbeitsgruppe ist eingerichtet, um ein umfassendes Konzept zur Gesundheitsförderung zu erarbeiten.

Folgende konkrete Arbeitsfelder zur Gesundheitsförderung sind bereits vereinbart:

Zeit für Kooperation / Intensivierung von Teamarbeit

Die Arbeitsgruppe plant im Schuljahr 2017/18 Besuche an anderen Schulen um Beispiele für Strukturen von Kooperationsmöglichkeiten kennen zu lernen. Diese sollen anschließend vorgestellt und für das SGH modellhaft angepasst werden. Ziel ist ein Probelauf im Schuljahr 2018/19, mit anschließender Evaluation am Ende des Schuljahres. Ein entsprechendes Konzept wird im Anschluss verabschiedet.

Geschützte Pause

Es wurde ein starkes Bedürfnis nach echten Pausen im Rahmen des Ganztages deutlich. Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit diesem Thema und wird einen Vorschlag zur „geschützten Pause im Lehrerzimmer“ vorlegen. Am Ende des Schuljahres 2017/18 soll ein entsprechendes Konzept verabschiedet werden. Die Gestaltung der Pausen für Schülerinnen und Schüler bleibt weiterhin im Blick.

Räumliche Ausstattung

Die Arbeitsgruppe erhebt die Bedürfnisse der Lehrkräfte und auch der Schülerinnen und Schüler an die räumliche Ausstattung abseits der Unterrichtsräume und begleitet Veränderungsprozesse im Bereich der räumlichen Ausstattung. Erstes Projekt ist die Umgestaltung der Lehrergarderobe, die Konzeption hierfür soll bis Ende 2018 ausgearbeitet und beschlossen werden, sodass die Umsetzung im Schuljahr 2018/2019 erfolgen kann. Auch die Nutzung anderer außerunterrichtlicher Räume soll in den Blick genommen werden.

2.2. Medienkompetenz

Die Fortschreibung des Medienkonzepts für die gesamte Sekundarstufe I ist weiteres Entwicklungsziel. Das Konzept orientiert sich im Wesentlichen an den Vorgaben des Medienpasses NRW. Die nächsten Schritte auf diesem Weg sind folgende:

1. Das Modell der Medienpaten wird weitergeführt, die Ausbildung der nächsten Paten hat im Mai 2017 begonnen. Das Konzept wird den Mitwirkungsgruppen zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt.
2. Die im Medienpass beschriebenen Kompetenzen müssen an einigen Stellen an Fachthemen und -inhalte angebunden werden. Ein Schulentwicklungstag soll entsprechend gestaltet werden, um die Medienkompetenz der Kolleginnen und Kollegen zu schulen sowie medienkompetenzorientierte Unterrichtsreihen zu entwerfen.

2.3. Methodenkonzept

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, ein schulinternes Methodencurriculum in enger Abstimmung mit dem Medienkonzept zu erstellen. Hierzu sollen zentrale Methoden in den Fächergruppen gesammelt, diskutiert und deren Anwendung verbindlich vereinbart werden. Gemeint sind damit fachspezifische und grundlegende fachübergreifende Kompetenzen im Sinne des Lernen Lernens. Im Schuljahr 2017/2018 soll unter Beteiligung aller Fachkonferenzen ein Konzeptvorschlag erstellt werden, der dann im Schuljahr 2018/2019 erprobt wird.

3. Weitere Entwicklungsfelder

3.1. Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit

Wir nehmen an dem oben genannten Projekt teil und haben uns für die Zertifizierung als nachhaltige Schule beworben. In diesem Prozess werden wir unser nachhaltiges Profil schärfen, bereits vorhandene Aspekte (Recycling, Mülltrennung, Verkauf von fairen Produkten, soziales Engagement, Einbindung nachhaltiger Themen in Projektkursen) stärken und weitere ergänzen.

3.2. Studien- und Berufsorientierung

Die Studien- und Berufsorientierung ist von großer Bedeutung für unsere Schülerinnen und Schüler, nicht nur in der Oberstufe, sondern u.a. im Rahmen von KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss) auch in der Mittelstufe. Auf der Schulhomepage befindet sich eine Übersicht aller Module zur Studien- und Berufsorientierung. Das Curriculum wird bis Ende des Schuljahres 2017/18 überarbeitet, anschließend den Gremien vorgestellt und verabschiedet.

3.3. Lese-Rechtschreibförderung

In den Klassen 5 wurde im Schuljahr 2017/18 ein diagnostischer Rechtschreibtest für alle Schülerinnen und Schüler probeweise durchgeführt. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse wurden sinnvolle Maßnahmen entwickelt. (Einrichtung unterschiedlicher Fördergruppen zu Lese- und Rechtschreibkompetenzen in TrWo, unter anderem ein „Deutsch-Intensiv Kurs“). Nach der Evaluation dieses Probedurchlaufs werden im nächsten Schuljahr ergänzende Maßnahmen, sukzessive für weitere Klassenstufen, geplant.

3.4. Beratungs- und Interventionskonzept

Das Beratungs- und Interventionskonzept bedarf einer Aktualisierung. Insbesondere sollen hier Kommunikationswege aufgezeigt werden, sodass Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen und die Eltern wissen, an wen sie sich mit welchem Anliegen wenden können. Eine Arbeitsgruppe, die bis Herbst 2017 einen Konzeptentwurf vorlegen soll, ist eingerichtet.

3.5. Begabungsförderung

Um begabte Schülerinnen und Schüler zu fördern, wird ein Drehtürmodell in Klasse 6 unter dem Namen SGH+ erprobt. Die Teilnehmenden erhalten eine Einführung in die Projektarbeit und führen anschließend selbstständig mit Beratung durch betreuende Lehrkräfte ein von ihnen gewähltes Projekt durch. Dies geschieht innerhalb der TrWo-Kurse. Die Evaluation findet Ende des Schuljahres 2017/18 statt, sodass ggf. ein Konzept zu Beginn des Schuljahres 2018/19 verabschiedet werden kann.